

Tourenleiterkurs Sommer 1 im Orny 04.-09. Juli 2010

Ausbildungsziele

1. Gut essen und trinken
2. Schonend abwaschen und abtrocknen
3. Geselliges Anstossen mit dem Hüttenschnaps
4. Umgang mit schnarchenden Bettnachbarn
5. Hüttenwart bei guter Laune halten

Da der SAC ja bekanntlich das Hüttenleben fördern will, ist es wichtig, dass gerade Tourenleiter in diesen Punkten geschult werden und mit gutem Beispiel voran gehen ☺



Und was passiert auf den Touren? Was in den Hütten spassig und gesellig abgeht, kann auf der Tour zum unangenehmen Ernst werden, der sehr gefährlich werden kann. Besser, wir richten unsere Ausbildung auf die Sicherheit und Gruppenorganisation aus, damit uns die oben aufgeführten Punkte erhalten bleiben. Umwelt und topografische Erkenntnisse waren eine Bereicherung zum Ausbildungskern. Im Gegensatz zur Tourenleiter Winter 1 Ausbildung, wurde Umwelt, Topografie und Vegetation gleich am 1. Tag nach der Anreise behandelt. Eindrücklich schildert uns Bergführer Martin Gerber folgendes Verhältnis: Wir reisen vom Genfersee in die Ornyhütte. Dabei durchlaufen wir alle vegetarischen Stufen von montan zu subalpin, über alpin zu nival und legen ca. 2460 HM zurück. Während wir diese 2460HM aufsteigen, verändert sich die Vegetation gewaltig. Von üppigem Pflanzenwachstum am Genfersee, wird die Vielfalt immer rarer und bei der Ornyhütte trifft man nur noch wenige Blümlein auf kargem Boden an. Würde man diese Stufen horizontal unternehmen wollen, entspricht dies einer Distanz von ca. 3700KM! in Richtung Spitzbergen. Als Vergleich, starten wir in Genua am Meer mit 0MüM und durchlaufen nach einer Reise von 3700Km in Spitzbergen die gleichen vegetarischen Stufen. Im Massstab 1:100000 legt Martin Gerber die einzelnen Stationen im Vergleich aus. So können wir uns ein Bild davon machen, wie schnell wir als Bergsteiger die vegetarischen Stufen durchlaufen, wenn wir im Gebirge an Höhe gewinnen. Die Fotos zeigen das Verhältnis eindrücklich auf.





Wenn man die Bilder betrachtet, erkennt man: Genua 0KM entspricht Genfersee mit 370HM, Lugano mit 150Km entspricht Martigny mit 470 MÜM, Stockholm mit 1650Km Champex auf 1470MÜM, Nordkapp mit 3100Km entspricht Bergstation Seilbahn mit 2460MÜM, vegetarisch gesehen usw..

Es ist Montagmorgen, die Klassen sind eingeteilt und wir haben die nächsten zwei Tage technische Ausbildung mit folgenden Zielen:

Knotentechnik, Anker in Firn und Fels, Standplatz und Abseilstelle erstellen, sicheres Abseilen, Seilhandhabung bei „Gehen am kurzen Seil“ in Firn und Fels, Sportklettern, Alpinklettern, Gehen im Gelände in Fels und Eis, Spaltenrettung und richtiger Einsatz von Klemmkeilen und Friends.

Hier lernen wir, die verschiedenen Techniken an zu wenden und wann sie eingesetzt werden. Dabei ist es wichtig, dass wir lernen, diese Themen unseren Clubmitgliedern zu instruieren. Manuel Gilgien, unser Klassenlehrer zeigt uns zuerst die richtige Handhabung auf, bevor wir sie uns gegenseitig instruieren. Bei der Knoten, Standplatz und Abseiltechnik kamen wir sehr schnell voran. Beim Gehen am kurzen Seil und alpiner Sicherungstechnik mussten wir tiefgründiger üben. Bei diesen Übungen wurde uns bewusst, wie schnell auf einer Hochtour die Situationen ändern können und wir entscheiden müssen, welche Technik jetzt sinnvoll ist. Zu dieser Entscheidungszeit kommt die Seilhandhabung dazu, also unseren Entscheid umsetzen, ausführen. Ein „flüssiger“ Ablauf einer Hochtour mit einer Gruppe verlangt Erfahrung und Routine in der Seilhandhabung. Wir lernen, dass wir für viele Situationen ein System anwenden, das klar definiert ist. So ist Ankerbau ein System, bei dem die Werkzeuge definiert sind und klar ihren Einsatzort haben, Gehen am kurzen Seil ist ein System, mit definiertem Aufbau in Geh- und Seiltechnik. Abseilen mit Gruppen ist ein System, sehr wichtig, da Abseilen mit Gruppen immer sehr viel Zeit benötigt und Fehler immer schlimme Folgen haben. Schwergewicht wurde auch auf eine gute Spuranlage gelegt, vor allem in steilem Firn. Während wir alle Situationen durchspielen, wird uns bewusst, dass Bergsteigen ein „Handwerk“ ist. Dies um so mehr, wenn wir einen schwächeren Seilpartner haben, den wir auf den Gipfel führen müssen. Natürlich sind Seiltechnik und Bergerfahrung bei den meisten Kursteilnehmern bereits vorhanden.



Knotenkunde



Gehen im Gelände



Bouldern



Erstellen einer Top-Rop-Route



Felsanker



Verankerung im Eis



Gut gerüstet gehen wir am Mittwoch und Donnerstag vom Übungsgelände auf die Anwendungstouren. Jetzt beginnen auch die Beurteilungen, wie wir das Gelernte anwenden. Das Wetter in dieser Woche erlaubt uns, aus dem Vollen zu schöpfen. So steigen wir über den Ornygletscher zum Plateau de Trient Richtung Tete Blanche auf, unser erster Gipfel. In Zweiergruppen haben wir am Vorabend unseren Tourenabschnitt, den wir führen sollen, vorbereitet. Es kommt zu den bereits gelernten Techniken noch



Gehen am kurzen Seil

die Navigation dazu. Jeder Teilnehmer führt einen Tourenabschnitt und erklärt vorgängig sein Vorhaben bei den einzelnen Situationen. Dabei versteht es unser Klassenlehrer sehr gut, uns zu hinterfragen und zu kritisieren. Unsere Tour führt uns in orange-rosa Morgenambiente des Sonnenaufgangs, das der Trientgletscher zauberhaft spiegelt über eine weite Hochebene, an der Nordwand des Tete Blanche vorbei. Am Horizont dieses faszinierenden Schauspiels, erkennen wir majestätisch Aig. Du Tour, Aig. Du Pissoir, Aig. Purtcheller unter strahlend blauem Himmel glasklar. Nun nähern wir uns dem Col superieur du Tour, wo unser eigentlicher Aufstieg zur Tete Blanche beginnt. Unser Gemüt wird nicht geschont und staunend betrachten wir in hellem Sonnenlicht Aig. Du Chardonnet mit wunderschönem Nordwestgrat, (auch zum klettern ☺) von dem sich der Südostgrat zum Col du Chardonnet absenkt und wieder mit herrlichen Zinnen und Chandarmen (Türme) zum Aig. D'Argentiére emporhebt.

Hier stellt sich die Frage: Steiler Firn, oder Fels? Wir wählen trotz des bereits leicht aufgeweichten Schnees den Firnaufstieg mit Vorbehalt, dass wir vielleicht in den Fels übergehen. Wie gelernt steigen wir mit Leichtigkeit auf die Tete Blanche und übergeben der anderen Gruppe die Führung. Der Übergang zur Petit Furche ist ideal geeignet um Seilverlängerung, Seilverkürzung und Spuranlagen zu zelebrieren. Es scheint, als hätte jeder sein Handwerk im Griff. Für den Abstieg sind zwei Varianten geplant worden. Über die Nordflanke, oder über den Nordostgrat zum Col Blanche. Wir erkennen alle, dass sich der Abstieg über den brüchigen Fels nicht lohnt. So wählen wir die Nordflanke, wo wir im ersten Abschnitt über den vergletscherten Bergschrund abseilen. Hier beweist es sich, ob wir eine gute Firnverankerung erstellen können, die dem Abseilen stand hält. Dieser schöne Moment war für uns mehr Spass als Beurteilung und nach kurzer Zeit standen wir am Fenêtre de Seleina. Der Abstieg vom Fenêtre de Seleina erwies sich als sehr geröllig, was uns eine Menge Zeit kostete. Als Abschluss navigierten wir uns mittels Karte und Kompass zum heimeligen Bivak Envers des Dorées, wo wir zusammen mit einer zweiten Gruppe unseres Kurses den Abend und eine sehr ruhige Nacht verbrachten.

Vor der Ornyhütte



Plateau du Trient mit Aig. Dorées im Hindergrund



Kletterei zur Tete Blanche





Auf der Tete Blanche



Biv. Envers des Dorées



strenge Tourenplanung ☺

An diesem Abend planen wir unsere Rückreise über die Aig. Dorées. Die Route führt über den Roc des Plines auf das östliche Ende des Trient Plateaus. In hübscher Kletterei steigen wir den verblockten Riss empor und erreichen nach 3 Seillängen die Tete Crettez. Ein herrliches Panorama, gekrönt von der Aig. Argentiére erblickend, beginnen wir die Überschreitung der östlichen Aig. Dorées bis auf den Le Trient. Wir traversieren auf schmalen Bändern und Blockklettern die Südseite der Dorées. Unsere Richtung ändert sich. Wir klettern die Südwand direkt unter den Gipfelaufschwung, wo sich unsere Abseilstelle auf das Trient Plateau befindet. Die Ungenügsamen klettern den etwas schwereren Gipfel, wo sie mit einzigartigem Panorama belohnt werden.



östlicher Rand des Trient-plateaus Aig. Dorées im Hintergrund



Aufstieg zur Tete Crettez



Aiguilles auf Tete Crettez herrlich zu klettern



Südwandbesteigung

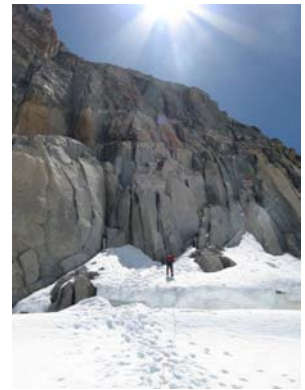


Ein Vorsteiger im Coulvoir zur Aig. De la Vrappe Seine Kameraden sichern ihn. Traumhaft...

Unsere Abseilstelle



wir geniessen die letzten Augenblicke



*Zurück auf dem
Trientplateau*

Unser Handwerk ist hier aber noch nicht zu Ende. Der bekannte Flaschenzug zur Spaltenrettung wird als nächstes ein Thema sein. Da stellt sich heraus, dass Manuel mit unseren Versionen nicht ganz zufrieden ist. So nehmen wir uns mehr Zeit, um das System genauer unter die Lupe zu nehmen. Kurse dieser Art können zeitweise ganz schön nervig sein und diese scheinen auch Klassenlehrer zu verlieren. In angespannter Lage werden nun Flaschenzüge genau nach Reglement gebaut, bis es jeder im Schlaf beherrscht. Auch die Rückkehr zur Ornyhütte lag nicht gerade unter einem guten Stern. Die Route behagte unserem Bergführer ganz und gar nicht. Wartend setzte ich mich auf meinen Rucksack, während an der Spitze der vorderen Seilschaft heftig interveniert wurde, ein Stock zeigt links, der andere rechts und zwei geradeaus... Es wird ruhiger...ich schaue auf und beaugapfle die Szene, die sich vor uns abspielt. Nickende Köpfe, weniger Worte, alle Stöcke zeigen nun in eine Richtung...ok, es kann weiter gehen ☺

Freitag, unser letzter Prüfungstag. Wir wählen die Aig. D'Orny als Sportkletterroute in 9 Seillängen. Im Gegensatz zu der vorgängig beschriebenen Tour, die alpinen Charakter hat, ist die Aig. D'Orny für Selbstsicherungen eingerichtet. Solche Routen werden im Vor- und Nachstieg geklettert und ihre Länge wird in Seillängen angegeben. Da meine Akkus ausgestiegen sind, gibt es leider keine Bilder zu dieser schönen Kletterei und ich verzichte auf eine ausführliche Beschreibung. Nach kurzem Abschlussgespräch mit unserem Klassenlehrer und geselliger Feier hat der SAC nun 30 neue Tourenleiter für Sommerhochtouren. Die einen für schöne Wanderungen, die anderen für klassische Hochtouren. Ich überlege mir noch, welche Tour ich als erstes eingeben werde...auf welchen Gipfel führe ich wohl meine erste Gruppe? Ich bin gespannt...

